

Be 28. Feb. 68 16

s.C.40.61.1.
s.C.41.Arg.100.0. - BY/en

Bern, den 27. Februar 1968

Notiz an Herrn Nussbaumer

an	BY	SM					2/3
datum	22	29.2					29.2.
visa	RL	ms					ms
EPD			28.2.68				15
Ref.	p.B. 73. Arg. 0.						

Argentinien:
Orientierung.

Ihrem Auftrag gemäss reiste ich am 21. Februar 1968 nach Zürich, um die durch die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) veranstaltete Orientierung über Argentinien zu verfolgen. Referent war Dr. Roberto T. Alemann, seit 1964 Vertreter der Bank in Buenos Aires. Bevor Dr. Alemann in die Dienste der SBG eintrat, war er argentinischer Botschafter in Washington und Wirtschaftsminister Argentiniens. Er ist mit der Schweiz eng verbunden; seine schweizerischen Vorfahren wanderten vor vier Generationen nach Argentinien aus. Trotz seiner Herkunft und seiner brillanten Kenntnisse der deutschen Sprache und des "Bärndütsch" ist Dr. Alemann doch vor allem Argentinier.

Die Ausführungen des Referenten waren methodisch präsentiert und zeugten von detaillierter Sachkenntnis. Sie gliederten sich in eine kurze Schilderung der politischen Lage des Landes und in eine wirtschaftliche Analyse. Die Ausführungen fanden allgemein Beifall; doch wurde unter den Zuhörern die etwas optimistische Schilderung nicht ganz ohne Vorbehalt aufgenommen.

Unter den mehr als 200 Teilnehmern bemerkte man Vertreter der schweizerischen Grossunternehmungen (BBC, Saurer, Bühler, Elektrowatt, Escher-Wyss, Georg Fischer, Landis & Gyr, MFO, Motor-Columbus, Sécheron, SIG, Sulzer), der Versicherungsgesellschaften, der OSEC, des VSM sowie der argentinischen Botschaft und des Generalkonsulates. Die Behörden waren durch Herrn Dr. H. Hofer (Handelsabteilung) und durch Ihren Mitarbeiter vertreten. Rund 60 Unterschriftsträger der SBG rundeten die Teilnehmergruppe ab.

Zur politischen Lage Argentiniens führte Dr. Alemann aus, Präsident Onganía habe es verstanden, in der Bevölkerung Vertrauen zu erwecken. Seine Autorität, die er mit der gaullistischen vergleiche, habe der Rechtsunsicherheit der Aera Perón ein Ende gesetzt. Trotz Militärdiktatur herrsche heute Freiheit: Die Presse sei in ihrer Kritik nicht behindert, das Eigentum sei garantiert, Verträge würden respektiert. Das Regime sehe sich lediglich nicht in der Lage, Wahlen auszuschreiben, da 1/3 der Wählerschaft immer noch peronistisch beherrscht sei. Die Regierung habe sich zum Ziele gesetzt, das Land aus der Stagnation herauszuführen.

Dr. Alemann leitete seinen wirtschaftlichen Ueberblick mit einer Darstellung der nationalökonomischen Grundlagen des Landes ein.

- 2 -

Die Bevölkerung von 23 Mio zählt lediglich 10% Analphabeten. Ein Drittel des Flächeninhaltes Argentiniens ist Pampaland, was die Produktion und den Export sämtlicher Agrarerzeugnisse der gemässigten Zone ermöglicht. Der Anteil der Industrie beträgt 30% des BSP. Argentinien produziert 80% seines Petroleum- und Erdgasbedarfs, die Elektrizitätswirtschaft ist weitgehend entwickelt, der Textil-, Metall- und Maschinensektor ausgebaut. Neuerdings werden bereits Projekte in der Elektronik durchgeführt. Das Transportnetz umspannt das gesamte Landesgebiet, nicht nur die Küstengebiete. Argentinien nimmt hinsichtlich der Dichte des Eisenbahnnetzes den 6. Platz der Welt ein. Der Flugverkehr zwar ist, verglichen mit dem Nachbarn Brasilien, weniger ausgebaut.

Das Hauptproblem der Wirtschaft des Landes ist die Inflation. Argentinien trägt dieses Kreuz seit 25 Jahren. Perón hat die Geldentwertung bewusst betrieben - teils als verkappte Besteuerungsmethode, teils aus Popularitätshascherei den Gewerkschaften gegenüber. Der Effekt dieser Geldpolitik war ein Wechselspiel von Rezession - Erholung - Rezession in 3 bis 4jährigen Zyklen. Ueber die 25 Jahre gemessen betrug die Wachstumsrate denn auch nur 1 bis 2%. Heute gelangen nicht nur die Elite, sondern auch die Arbeitnehmer und Gewerkschaften zur Erkenntnis, dass die Inflation sie alle zu Verlierern macht.

Die vordringliche Aufgabe sieht die Regierung in der Sanierung des Staatshaushaltes, dessen Defizite (1960: 160 Mia Pesos, 1967: 100 Mia Pesos und 1968: 80 Mia Pesos) die Hauptquelle der Inflation bilden. Das Inkasso der Steuern wird wirkungsvoller gestaltet und der wasserköpfige Staatsapparat soll abgebaut werden. Ein Grossteil der Wirtschaft liegt in Staatshänden (Banken, Versicherungen, Transporte, aber auch zwei Drittel der Petroleumindustrie und drei Viertel der Elektrizitätswirtschaft). Die Arbeitszeit in diesen Betrieben bewegt sich um die 6 Stunden im Tag. Als Korrekturmassnahme hat die Regierung auf Neuanstellungen verzichtet und hat zudem neue Arbeitsregeln in Häfen, bei Eisenbahnen, im Energiesektor aufgestellt. Die Inflationsbekämpfung war erfolgreich im Gebiet der Grosshandelspreise, die sich seit 1967 stabil halten; die Lebenshaltungskosten dagegen steigen weiter an (30% im Jahre 1967).

Zur Aussenwirtschaft Argentiniens äusserte sich Dr. Alemann sehr zuversichtlich. Die Importe beziffern sich heute auf 1,2 Mia Pesos, die Exporte auf 1 Mia Pesos. Die Einfuhr ist seit März 1967 liberalisiert, mit Ausnahme von Automobilen und Traktoren. Die Einfuhrzölle wurden um 50% gesenkt. Auch "non-essentials" werden zugelassen. Die Exporte sollen auf 1,5 Mia Pesos gesteigert werden, so dass eine überschüssige Handelsbilanz in Aussicht steht. Dr. Alemann beklagte sich über die nichttarifarischen Handelshemmnisse, besonders über die gesundheitspolizeilichen Vorschriften bei der Einfuhr von Fleisch in die USA und das Vereinigte Königreich, auch über die Abschöpfungen der EG.

./.

- 3 -

Der Referent bezeichnete die bisherige Entwicklung der ALALC als Erfolg; der Interzonenhandel habe um 15 bis 20% zugenommen.

Als letztes schnitt Dr. Alemann - wohl nicht ohne Absicht - das Gebiet der Investitionen an. Er wies auf ein verbessertes Klima hin; doch sei das Vertrauen noch nicht voll zurückgewonnen. Die Akzente des Investitionsprogramms liegen beim Strassenbau (in 3 Jahren 12 000 km), bei der Elektrizitätswirtschaft (der Beitrag der Schweiz wurde ausdrücklich genannt) und bei Nuklearanlagen (Argentinien besitzt Uranvorkommen). Die Privatindustrie interessiert sich zudem für Stahl, Petrochemie und Automobile. In Argentinien liegen heute rund 100 Mio \$ Auslandsinvestitionen.

Zusammenfassend verglich Dr. Alemann den wirtschaftlichen Aufschwung Argentiniens mit demjenigen Italiens, das sich nach Kriegsende in einer hoffnungslosen Situation befand und das heute ein vertrauensförderndes Gleichgewicht gefunden habe. Die Hauptsache sei, aus der Stagnation herauszukommen, die Lage zu stabilisieren und das Vertrauen zurückzugewinnen.

Aus dem Gehörten schliesse ich, dass bestimmt vorzügliche Ansätze zu einer Sanierung der argentinischen Wirtschaft bestehen, dass die durch die Regierung ergriffenen Massnahmen aber noch eine weitere Zeit der Bewährung durchzumachen haben, bevor über deren Erfolgsaussichten abschliessend geurteilt werden kann.

Ueber meine anschliessenden Kontakte habe ich Ihnen bereits mündlich berichtet, insbesondere über die rege Geschäftstätigkeit schweizerischer Banken in Rhodesien. Ich dankte Herrn Generaldirektor Hartmann für die uns gebotene Gelegenheit der Orientierung und bekundete unser Interesse an Veranstaltungen ähnlicher Art.

B.

Kopien zur Kenntnisnahme an:

- RL
- Politischer Dienst WEST
- Handelsabteilung EVD (z.H.v.Herrn Dr. Hofer).